

Experimentelle Volksmusik trifft expressive Lyrik

Literaturhaus Graz, 28/05/2021

Mit einem laut ausgerufenen „Hergouth!“ begann ein besonderer Abend: Franz Solar (Schauspielhaus Graz) las Gedichte des Grazer Schriftstellers Alois Hergouth (1925 – 2002) und Studierende der Volksmusikklassen des Johann-Joseph-Fux-Konservatorium interpretierten Werke zeitgenössischer Komponisten. Anstelle einer klassischen, von Musikdarbietungen unterbrochenen Lesung durften die ZuhörerInnen die kunstvolle Verwebung der expressiven, klangvollen und sprachlich dichten Poesie Hergouths mit experimentellen Instrumentalstücken, die den Volksmusikinstrumenten Harmonika, Zither, Dudelsack, Hackbrett und Drehleier neue, ungewöhnliche Töne und Spielweisen entlockten, erleben.

Die Faszination für die Gedichte Hergouths, die in ihrer Expressivität intensive Bilder und Emotionen hervorrufen, war es, die MMag. Klaus Dorfegger, Fachinspektor für Musikerziehung, dazu bewogen hatte diesen Konzertabend zu initiieren. Reisen und Daheimsein, Entfernung und Nähe, Gemeinschaft und Einsamkeit – die Lyrik des Dichters spannt einen weiten Bogen, der sowohl die aktiven und als auch die kontemplativen Seiten des Lebens umfasst.

Mehr als 90 Minuten lang war das begeisterte Publikum Zeuge eines intensiven Dialogs zwischen Musik und Lyrik. In Klaus Dorfeggers „Reflexionen über Sladka Gora“ wechselten geschickt ineinander verwobene Klänge, fragile Stimmungen, raffiniert eingesetzte neue Spieltechniken und farbige Klangflächen ab. Die Rezitation mehrerer Gedichte Hergouths wurde in die Musik eingebettet – inklusive der virtuosen Repetitionen auf der Zither und der durchdringenden Klänge des Dudelsacks. Als MusikerInnen überzeugten Georg Greil (Dudelsack), Jonah Innerwinkler (Drehleier), Corinna Kiegerl (Hackbrett), Celia Moosbrugger (Steirische Harmonika), Johannes Rohrer (Zither) und Marcus Weberhofer (Hackbrett).



Intensives
Musizieren

Auch in das Stück „ATMEN – gehen“ von Elisabeth Harnik wurde die Rezitation der Gedichte „Atmen“, „Alles berührt“ „Und das bist du“ integriert. Solistin Celia Moosbrugger unterstrich die Intentionen der Komponistin durch ihr fantasievolles Spiel auf der Steirischen Harmonika: „Atmen ist die Bewegung des Lebens und beschreibt zugleich ein Bewegtsein, wo jede Bewegung eines Teils auch das Ganze bewegt.“



Solistin
Celia Moosbrugger

Äußerst vielfältig präsentierte sich danach die „Flucht zu Odysseus“ von Christian Rinner. Auch in diesen vier Stücken zu Gedichten von Alois Hergouth kamen unterschiedliche Kompositionstechniken zum Einsatz. Diese reichten vom postmodernen „Durcheinander“ verschiedenster musikalischer Modelle bis zu einem Ostinatomotiv der Zither, zu der sich sirenenartige Klänge des Dudelsacks gesellten. Mit dem originellen Stück „Lesung bei Alois“ des Komponisten Rafael Nasrif, das neben den Volksmusikinstrumenten auch Audio-Zuspielungen von den Handys der MusikerInnen enthielt, endete dieser denkwürdige Konzertabend. ■

Dir. Mag. Eduard Lanner